



Zusammenfassung der Regionalkonferenz „Bildung Älterer und generationsübergreifendes Lernen“ 14.11.2013, Leipzig

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Bildung, Kultur und Organisationsentwicklung (IBIKO) e.V. und dem Seniorenkolleg an der Technischen Universität Chemnitz fand am 14.11.2013 die erste Regionalkonferenz der Nationalen Koordinierungsstelle Europäische Agenda für Erwachsenenbildung (NKS Agenda) statt. In den historischen Räumlichkeiten der Volkshochschule Leipzig trafen sich Vertreter der Wissenschaft, Politik, Kommunen, Bildungsträger und ältere Bildungsteilnehmende, um die Rolle und die Situation der Bildung für Ältere als eine der wichtigsten und wachsenden Zielgruppe infolge des demographischen Wandels zu diskutieren. Damit betonte die Veranstaltung inhaltlich die Initiative der Bundesregierung „Die demographische Chance“ und griff gleichzeitig das erste Schwerpunktthema der NKS Agenda für den Zeitraum 2012-2014 „Aktives Altern“ auf.

Neben der Begründung der Notwendigkeit und des Nutzens der Bildung Älterer in der beruflichen und vor allem nachberuflichen Lebensphase für den Einzelnen wie auch für die Gesellschaft, vermittelte die Regionalkonferenz eine Übersicht zu Bildungsangeboten und Möglichkeiten für Ältere insbesondere in der Region Mittel- und Ostdeutschland. Vielfältige Beispiele guter Praxis verdeutlichten, wie sehr generationsübergreifendes Lernen den lebenslangen Lernprozess begünstigt und wie regionale als auch grenzüberschreitende Kooperationen in diesem Bereich die Qualität und Tragweite der Bildung für Ältere sowie auch als Beitrag zur Bildung für Europa steigern können. Dabei wurde auch die Bedeutung von niederschweligen, aber auch qualitativ hochwertigen und vor allem für alle Interessenten leicht zugänglichen Bildungsangeboten hervorgehoben.

Empfehlungen zur Optimierung der Bildung für Ältere vor allem unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Zielgruppe wurden präsentiert und diskutiert. Diese betreffen z.B. die meist fehlenden Bildungsangebote für Ältere im ländlichen Raum und immobile Menschen. Auszubauen ist dazu die politische Bildung und Bildungsangebote für Europa, z.B. durch die verstärkte Entwicklung von strategischen Partnerschaften von Bildungsträgern für die Zielgruppe Ältere im Rahmen des neuen Förderprogramms Erasmus+. Ebenso muss das generationsübergreifende Lernen, z.B. in Mehrgenerationenhäuser bzw. Generationentreffs weiter ausgebaut werden, um die anhaltende Separierung der Generationen zu reduzieren.